



TIER-COURIER

# Der neue Botschafter ist Vegetarier

Der Stieglitz, einer der am auffälligsten gezeichneten heimischen Brutvögel, wurde in diesem Jahr vom Naturschutzbund Deutschland zum „Vogel des Jahres“ gekürt.



**Stieglitze werden auch Distelfinken** genannt, weil sie gerne die Samen von Disteln und anderen hochwüchsigen Pflanzen wie der Karde (hier im Bild) fressen. FOTOLIA

VON JAN KIECKBUSCH

„Stiege-litz, stiege-litz“, schon im Fluge kündigt sich der stimmfreudige Stieglitz mit seinem Namen an. Der Finkenvogel mit der markanten rot-weiß-schwarzen Gesichtsfärbung und den besonders bei fliegenden Vögeln auffallenden gelb-schwarzen Flügeln gehört zu den farbenprächtigsten heimischen Vogelarten. Wie bei vielen anderen Finkenvögeln ist der Schnabel kräftig gebaut, denn die Nahrung besteht hauptsächlich aus Pflanzensamen. Bevorzugt werden hochwüchsige Arten wie zum

Beispiel Disteln oder Karden angefliegen und die Samen direkt aus den Blütenständen gezupft. Aufgrund dieser Vorliebe wird der Stieglitz auch als Distelfink bezeichnet.

Im Herbst und Winter ist die Art besonders auffällig, da sich dann die Stieglitze zu Schwärmen zusammentun und gemeinsam nach nahrungsreichen Flächen suchen. Bei größerer Kälte kommen solche Trupps auch in die Gärten und ans Futterhäuschen.

Im Frühling suchen die Männchen einen Brutplatz, wobei sich oft mehrere Paare in engerer Nachbarschaft ansiedeln. Das Nest

befindet sich im äußeren Geäst von höheren Bäumen, sodass vor allem Feldgehölze, Alleen, Baumreihen, Gehölzbestände an Gehöften, aber auch Parks und Obstgärten besiedelt werden – wichtig sind offene Flächen in der Nähe mit einem großen Samenangebot. Während viele Vogelarten von der winterlichen Körnernahrung im Frühjahr auf Insekten umsteigen, bleibt der Stieglitz auch bei der Versorgung der Jungen weitgehend Vegetarier. Während der Brutzeit werden gerne die noch weicheren milchreifen Samen von früh blühenden Arten wie Huf-

lattich oder Löwenzahn von den Altvögeln im Kropf gesammelt und dann an den Nachwuchs verfüttert. Die vier bis sechs Jungen bleiben zwölf bis 15 Tage im Nest und werden auch nach dem Flüggewerden noch eine Zeit lang versorgt. Die Jungvögel sind noch bis zum Herbst daran zu erkennen, dass ihnen die bunte Gesichtszeichnung fehlt. Sie schließen sich zu Trupps zusammen, zu denen erst im Laufe des Sommers nach der zweiten Brut die Altvögel dazustoßen. Obwohl die Stieglitzpaare meist nur einen Sommer zusammenbleiben, sind sie in dieser Zeit häufig gemeinsam unterwegs und ständig im Rufkontakt. Stößt dem einen Partner etwas zu, bleibt der andere oft am Ort des Unglücks und ruft ausdauernd nach ihm. So kann es kommen, dass neben einem überfahrenen Stieglitz nach kurzer Zeit ein zweiter Federhaufen liegt.

Zum Glück zählt der Stieglitz noch nicht zu den ganz großen Raritäten in Deutschland, doch er ist auf vielfältige und nahrungsreiche Lebensräume am Rande von Siedlungen und in der Agrarlandschaft angewiesen. Gerne aufgesucht werden Feldsäume und Brachen, da hier viele Samen tragende Pflanzen zu finden sind. In den 1990er Jahren nahm der Brutbestand in Schleswig-Holstein deutlich zu, da es vielerorts stillgelegte Flächen mit einem großen Angebot an samentragenden „Unkräutern“ gab. Inzwischen sind große Brachen aus der Landschaft wieder verschwunden, da sie Maisäckern Platz machen mussten.

Auch am Rande von Dörfern gehen Ruderalflächen (brachliegende Flächen und Säume wie Wegränder) durch Bebauung verloren, und in Siedlungen werden in vielen Gärten keine hohen Bäume toleriert. Zugute kommt der Art ein unbearbeiteter Streifen zwischen Knick und Feldfrucht, da hier samentragende Wildkräuter wachsen können. Der Stieglitz wurde vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) zum Vogel des Jahres 2016 gekürt, um als farbenfroher Botschafter mit dem munteren „stiege-litz“ für die Erhaltung der Artenvielfalt im ländlichen Raum zu werben. ●

Unser Autor: Dr. Jan Kieckbusch, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, Abteilung Naturschutz und Forst, Staatliche Vogelschutzwarte

#### **DATEN UND FAKTEN**

##### **DER STIEGLITZ (DISTELFINK)**

**Systematik:** Singvögel, Familie der Finkenvögel

**Verbreitung:** In Schleswig-Holstein landesweit verbreitet, in der Marsch meist an gehölzbestandenen Gehöften

**Brutbestand:** 9000 Paare

**Lebensraum:** Gehölze, Baumreihen, Allen, Gärten am Rande von Siedlungen mit samenreichen Flächen in der Umgebung